

Abendpost.
Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Verleger: F. Glogauer & Co.
92 Fünfte Avenue, Chicago.
Telephon No. 1498.
Preis jede Nummer 1 Cent
Durch unsere Zeiger frei ins Haus geliefert
..... 6 Cent
Abwärts im Voraus bezahlt, in den Ver-
einsten, portofrei \$3.00
Abwärts nach dem Rücklage, portofrei \$5.00
Mittwoch, den 11. Dezember 1899.

Trotz der großen Werbung, die der amerikanische Bürger im Abgeben von Stimmzetteln bei den Wahlen findet, sind die morgigen Wahlen nicht so leicht zu gewinnen, wie es den Anschein hat. Der nicht gerade das Ideal seiner Partei ansehenden in den Stimmzettel werfen will, muß schon ein halber Mathematiker oder ein Fachpolitiker sein, um keinen Fehler zu machen. Zu wählen sind im Ganzen neun Demokraten, fünf Republikaner, vier Progressisten und zwei Unparteiische. Jeder Wähler hat neun Stimmen, die er gleichmäßig auf fünf, sechs, sieben, acht oder neun Kandidaten verteilen kann. Es müßte ihm aber gar nichts, fünf oder sechs Stimmen auf einen Kandidaten zu verteilen, wenn er sich für einen Kandidaten entscheidet. Der Wähler hat neun Stimmen, die er gleichmäßig auf fünf, sechs, sieben, acht oder neun Kandidaten verteilen kann. Es müßte ihm aber gar nichts, fünf oder sechs Stimmen auf einen Kandidaten zu verteilen, wenn er sich für einen Kandidaten entscheidet. Der Wähler hat neun Stimmen, die er gleichmäßig auf fünf, sechs, sieben, acht oder neun Kandidaten verteilen kann. Es müßte ihm aber gar nichts, fünf oder sechs Stimmen auf einen Kandidaten zu verteilen, wenn er sich für einen Kandidaten entscheidet.

Es wird immer schöner.
Die Unfähigkeit in der Stadt nimmt zu.
Gen. Smith in der Galle Str. angefallen und bedrängt.
Gen. George W. Smith, ein Theilhaber der Advokatenfirma Smith & Pence und ehemaliger Präsident des Union League Club, wurde gestern Abend 8 Uhr an der Dearborn Str., zwischen Clark Str. und Dearborn Ave., von Straßenräubern niedergebissen und bedrängt.
Gen. Smith war so gefährlich verletzt, daß zwei Ärzte, die Doktoren Chew und Heronin zugezogen werden mußten. Eine Untersuchung zeigte, daß er eine lange schwere Wunde am Hinterkopfe und einen tiefen Schnitt über dem linken Auge hatte. Er muß also von zwei Seiten, vorn und hinten angegriffen worden sein. Die Ärzte verbanden sorgfältig seine Wunden und gaben ihm ein Schlafmittel ein.
Der General war von einer Clark Straßengasse abgestiegen, um sich nach seiner Wohnung, 614 N. State Str., zu begeben und schenkte zwei Kerzen, die an einer Allee standen, keine besondere Beachtung, als er sich plötzlich angegriffen sah. Er erhielt einen Schlag mit einem metallenen Instrument, etwa mit einer schweren Messinghantel und gleich darauf einen zweiten Hieb auf den Hinterkopf. Er stürzte nieder und die Räuber lachten nach seiner Verletzung. Sie fanden etwas Geld, überließen aber die goldene Uhr und einen größeren Betrag in Banknoten.
Gen. Smith schleifte sich mit blutüberströmtem Antlitz nach seiner Wohnung, wo die Ärzte seinen Zustand für gefährlich erklärten. Der General wird wohl mindestens mehrere Tage das Bett hüten müssen.
Die Schiller Str., der Schauplatz des freien Raubes, ist selbst bei Tage sehr ruhig und nach Eintritt der Dunkelheit sieht man noch weniger Leute diese Straße passieren. Die wenigen Fußgänger sind meistens wohlhabende Bürger aus der Dearborn Ave. und State Str., oder den anderen „fashionablen“ Straßen jenes Stadtteils. Kapitän Schütler hatte bereits sechs Geheimagenten auf die Nachbarschaft des Tatorts verteilt. Die Beamten wurden aber nach einem Abend zu anderen Arbeiten gebraucht und zurückgezogen. Gen. Smith hat der Polizei eine ziemlich genaue Beschreibung seiner Angreifer geliefert.

Einbrüche und Diebstähle.
Sie mehrten sich in auffallender Weise.
Zwei unbefangene Einbrecher betreten zu früher Morgenstunde die Wohnung von Patrick Marzaghi, 111 W. Van Buren Str., nachdem sie die vordere Thür aufgebrochen hatten. Der Eigentümer und der Schankkellner schliefen in dem Hinterzimmer, erwachten durch das Geräusch und fragten, was da los wäre. Als Antwort ertönten drei Schüsse, es wurde jedoch niemand getötet. Einer der verzeihlichen Kerle ging ganz froh nach der Gelbschuldrade hinter der „Bar“ und entnahm derselben den Inhalt, \$5.
Ungefähr um dieselbe Zeit wurde, wie leicht durch dieselben Epizyben, die die Wohnung der Frau Siebold an der Ecke der Desplaines und Van Buren Str., heimgefallen. Die Räuber machten gute Beute. Sie nahmen aus der Gelbschuldrade \$153.65 und leerten den „Cash-Register“, in welchem sich etwa \$2.50 befanden. Letzteren Apparat hatten sie mitgenommen und warfen ihn dann in die Allee, wo er in Stücken zerbrochen, vorgefunden wurde.
Drei Männer bestiegen gestern die „Bar“ um dort im Gedränge zu operieren. Der eine von ihnen entritt einer Dame die Handtasche, welche \$427.65 enthielt, und durch die anderen beiden Epizyben gebest, entkam er mit seiner Beute. Die beiden Spiegelselbst folgten ihm schnell und das gefährliche Klebstoffband des drahtenbüchse Buggy des Herrn A. Kramer von 1296 W. Harrison Str. und machte sich eiligst aus dem Staube.

Die Raube eines Schwunders.
Groß ihm Salpetersäure ins Gesicht.
In der Polizeistation der Armory befindet sich ein Mann Namens James D. Duder in Haft. Duder, der sich bisweilen auch Wilson oder Emerson nennt, ist erstens gebilgt, die Post zu betrügerischen Zwecken misbraucht zu haben und zweitens, Herrn E. R. Sutherland mit einer Flasche Salpetersäure begossen zu haben. Der Uebelthäter war früher Soldat im Fort Leavenworth, wurde jedoch nach dreijähriger Dienstzeit entlassen und kam nach Chicago, wo er eine Stelle als Buchhalter bekam. Er sah seine große Bekanntheit in der Armee rückwärts, bot Duder seinen ehemaligen Kameraden durch Briefe billige Waren auf Abzahlung zum Kauf an. Die Briefe gingen auf den Namen und Duder brauchte jemand, der ihn auf der Postoffice identifizierte, damit er die an ihn einlaufenden registrierten Briefe in Empfang nehmen konnte. Er fand einen ehemaligen Kameraden Namens E. R. Sutherland, der ihn auf der Post einführte. Sutherland fand aber heraus, daß das fliegende Geschicht auf einer sehr schwindelerhaften Basis ruhte und machte auf der Post Anzeige von den falschen Transaktionen Dunders. Letzterer hatte inzwischen, am 20. November, unter dem Namen Wilson sich wieder in die Armee aufnehmen lassen. Gestern früh sollte Duder auf einen von Bundeskommissar Hoyme ausgesendeten Verhaftungsbefehl durch den Inspektor Fleming in dem Bureau der Refraktionskommission verhaftet werden, es gelang ihm aber zu entfliehen.
Am Abend nun saß Sutherland in seinem Zimmer im People's Hotel, in der State Str., nahe der Harrison Str., als Duder zu ihm kam und ohne daß Sutherland seine gefährliche Lage einsehen konnte, diesem eine Karaffe voll Salpetersäure in das Gesicht zu gießen versuchte. Sutherland schloß sein Gesicht durch eine vorgehaltene Zeitung, konnte es aber nicht verhindern, daß die Säure ihn am Oberkörper, an den Armen, den Händen und am Hals gefährlich verbrannte, während die betroffenen Kleider ihm wie Zunder vom Leibe fielen. Sutherland rief um Hilfe, und der herbeieilende Polizist verhaftete den stehenden Duder in einer dieser Wägen, wo er sich zu verstecken suchte.
Duder behauptet, betrunken gewesen zu sein, sonst wäre er nicht in die Hände der Polizei gefallen. Er wohnt in 108 Ost Van Buren Str. und ist der 23jährige Sohn eines ehemals wohlhabenden Bürgers.

Die Raube eines Schwunders.
Groß ihm Salpetersäure ins Gesicht.
In der Polizeistation der Armory befindet sich ein Mann Namens James D. Duder in Haft. Duder, der sich bisweilen auch Wilson oder Emerson nennt, ist erstens gebilgt, die Post zu betrügerischen Zwecken misbraucht zu haben und zweitens, Herrn E. R. Sutherland mit einer Flasche Salpetersäure begossen zu haben. Der Uebelthäter war früher Soldat im Fort Leavenworth, wurde jedoch nach dreijähriger Dienstzeit entlassen und kam nach Chicago, wo er eine Stelle als Buchhalter bekam. Er sah seine große Bekanntheit in der Armee rückwärts, bot Duder seinen ehemaligen Kameraden durch Briefe billige Waren auf Abzahlung zum Kauf an. Die Briefe gingen auf den Namen und Duder brauchte jemand, der ihn auf der Postoffice identifizierte, damit er die an ihn einlaufenden registrierten Briefe in Empfang nehmen konnte. Er fand einen ehemaligen Kameraden Namens E. R. Sutherland, der ihn auf der Post einführte. Sutherland fand aber heraus, daß das fliegende Geschicht auf einer sehr schwindelerhaften Basis ruhte und machte auf der Post Anzeige von den falschen Transaktionen Dunders. Letzterer hatte inzwischen, am 20. November, unter dem Namen Wilson sich wieder in die Armee aufnehmen lassen. Gestern früh sollte Duder auf einen von Bundeskommissar Hoyme ausgesendeten Verhaftungsbefehl durch den Inspektor Fleming in dem Bureau der Refraktionskommission verhaftet werden, es gelang ihm aber zu entfliehen.
Am Abend nun saß Sutherland in seinem Zimmer im People's Hotel, in der State Str., nahe der Harrison Str., als Duder zu ihm kam und ohne daß Sutherland seine gefährliche Lage einsehen konnte, diesem eine Karaffe voll Salpetersäure in das Gesicht zu gießen versuchte. Sutherland schloß sein Gesicht durch eine vorgehaltene Zeitung, konnte es aber nicht verhindern, daß die Säure ihn am Oberkörper, an den Armen, den Händen und am Hals gefährlich verbrannte, während die betroffenen Kleider ihm wie Zunder vom Leibe fielen. Sutherland rief um Hilfe, und der herbeieilende Polizist verhaftete den stehenden Duder in einer dieser Wägen, wo er sich zu verstecken suchte.
Duder behauptet, betrunken gewesen zu sein, sonst wäre er nicht in die Hände der Polizei gefallen. Er wohnt in 108 Ost Van Buren Str. und ist der 23jährige Sohn eines ehemals wohlhabenden Bürgers.

Besttags-Waaren
fortgegeben
zu bis jetzt unerhörten Preisen in dieser Stadt.
Wir haben keine Zeit eine lange Anzeige zu schreiben, aber wenn man unsere Preise untersuchen will, wird man es ausfinden.
Leichte Zahlungen oder Baar.

Elegante Hutfächer, aufwärts	\$6.00	Delgemäde in Goldrahmen, mit	\$1.25
Porzellan - Ausziehtisch, poliert	\$2.25	Stühle mit Rohr, alle Sorten Holz	65c.
Elegante Tisch - Schaufel - Stühle	\$3.25	Elegante Oesen mit Holz	\$3.25
Schaukelstühle mit Plüschigen, mit	\$3.00	Elegante Plüschdian, werth \$12.00	\$5.75
Geflochtene Schaukel - Stühle, werth \$6.00	\$3.25	Damen - Schreibstühle, aufwärts	\$6.00
1700 Kinder - Kleidern und andere Mäntel für Kinder jeden Alters, werth \$8.00 und aufwärts zu	\$4.25	600 Damen - Jackets, Sammet - Aermel und einfach, gemacht zu verkaufen für \$18.00, zu	\$6.00

1000 Männer - Leberzieher zu \$8.00, werth \$12.00.
Ueberlegt nicht lange, sondern kommt sofort, kein Geld nötig; wir creditiren Jedem und brauchen keine Sicherheit.
PEOPLE'S OUTFITTING CO.
171 & 173, W. MADISON ST.
Abends offen. Nähe Galsted.

JOHN YORK,
777, 779, 781 S. Galsted St.
777, 779, 781 S. Galsted St.

Weihnachtsausstellung
aller Sorten
Spiel-, Galanterie- und Plüsch-Waaren.
Nützliche Geschenke für Alt und Jung.
Hier findet Ihr die größte Auswahl in der Stadt. Unserer Preise sind gegen diejenigen anderer Häuser um wenigstens 25 Proz. billiger. Halsted Str., Archer Ave. und 18. Straßen-Car bringt Euch leicht nach dem größten Dry Goods Geschäft der Westseite von
JOHN YORK,
777, 779, 781, S. HALSTED ST.
4023, 4025, 4027

283 North Avenue. Das Hauptquartier 285 North Avenue.
für
Einkäufe auf die kommenden Festtage
ist unbedingt die
North Side Fair
Das größte Geschäft seiner Art auf der Nordseite für fast alle möglichen Waaren.
7.11.12.13.14.15.16.17.18
Preise billiger, als irgendwo.
H. Radzinski, Nachfolger von F. J. Franke,
283 & 285 NORTH AVE., nahe Mohawk Str.
Branch:
2863 Archer Avenue 2865 Archer Avenue, Archer Avenue
Ged. Westliche Straße.

ELDRIDGE "B"
wenn es ist die beste, einfachste und dauerhafteste Nähmaschine in der Welt.
Haupt-Office: Nordwest-Ecke Wabash Ave. u. Van Buren Str.
Eingang: No. 271 Wabash Avenue.

THE CHICAGO MEDICAL CLINIC.
Dr. Philipp Sattler, Director.
Honore Block, Ecke von Adams und Dearborn Str.
Eingang: 204 Dearborn und 93 Adams Str.
Die vollständigsten Geräte in der Stadt, die besten Qualitäten und Instrumente im Westen.
195 Washington Str.
Dr. Philipp Sattler und Maurice Kerckhoff gründeten mit dem besten Verstande, mit besten Mitteln, das in der ausgiebigen geschichtlichen Behandlung ihrerzeit vollständig von einer hohen Klasse von Ärzten und Praktikanten, die drei Jahre anhaltend, gestellt bin, wobei ich von mehreren hundert verschiedenen Vorfällen in der Welt beobachtet worden bin.
Ich weiß nicht, wie ich Ihnen meine Bemerkungen über die neuen und vortrefflichen Methoden in Ihren Raten ausdrücken soll.
Mit großer Hochachtung
Freu J. B. Kuptin.
Calcutta, Calcutta, Aungmyethazan, Bhamo, Mandalay, Peking und alle Welt- und Provinzialstädten werden mit Gerathen versehen.
Rathgeberung frei.
Privates Empfangszimmer für Damen. Alle Sprachen werden gesprochen.
Sprechstunden von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Abends.
Alle Briefe laßt euch antworten.
Honore Block. Eingang: 204 Dearborn und 93 Adams Strasse.

Für nur 2 Cents kann man an jedem Samstag die Sonntags-Beilage der Abendpost beziehen; dieselbe enthält 48 Spalten ausgewählter Lesestoffes.

Lokalbericht.
Die Taylor Straßen-Wahn.
Das Yerkes'sche Monopol wird hart bekämpft.
Die „Union Passenger Co.“ verspricht Billigeres Beförderung.

Herr Yerkes hat bei der letzten Stadtratssitzung erfahren, daß er nicht mehr ganz so viel Einfluß besitzt, wie er sich einbildet. Es handelte sich um die West-Taylor Straßen-Wahn und der „Baron“ hat die betrübende Erfahrung gemacht, daß sein Wunsch nicht mehr Befehl ist, wie es früher der Fall war. Die neuen Stadtväter sind gegen das Yerkes'sche Monopol in's Zeug und Ald. Weber von Lake View unterstützt dieses kräftig. Die Unfreiheiten-Verordnung des Stadtvaterkomitees Weber wird von der Westseite her ebenfalls hart unterkämpft.

Herr Yerkes ist darüber etwas beunruhigt, daß die Freunde der unabhängigen Straßenbahnlinie an der Taylor Str. auf keinen Vergleich mit ihm eingehen wollen, zumal bis jetzt das Einhalten im Stande war, jeden Versuch von Konkurrenz auf der Nordseite sowohl als auf der Westseite zu unterdrücken. Die Thatsache, daß eine unabhängige Linie mit dem Yerkes'schen Syndikat in Wettbewerb treten will, war das Signal für den Kampf, der im Stadtrat jetzt nahezu seinen Höhepunkt erreicht hat. Die „Union Passenger Co.“ hat erklärt, ihre Fahrpläne für 4 Cents bis zum äußersten Ende der Linie, also bis zur Western Ave. befördern zu wollen. Wenn ihr die Erlaubnis zuertheilt wird, so besteht kein Zweifel, daß sie ihre Linien weiter ausdehnen wird. Herr Yerkes will von einer Ermäßigung des Fahrgeldes nichts wissen, trotzdem die Hälfte seiner Einnahmen den Gewinn bilden. Er meint, er müßte 5 Cents nehmen, um sein Grundkapital aufrecht zu halten und die Dividenden zahlen zu können. Die Arbeiter der Westseite denken aber über diesen Punkt anders.

Die „Union Passenger Co.“ hat sich erboten, \$100,000 als Garantie bei dem Stadtvaterkomitee zu hinterlegen, dafür, daß der Stadt kein Schaden aus den nötigen Verbindlichkeiten u. s. w. erwachsen werden. Herr Yerkes hatte seiner Zeit auch versprochen, die alte Adams Str.-Brücke nach der Taylor Str. zu schaffen, er hat es zwar gethan, aber die daraus folgenden Kosten für den Bau der Verbindungswege, des Damms u. s. w. müßte die Stadt tragen. Ueberhaupt verliert er es sehr gut, Extra-Regelungen anzustellen.
Die Bewohner der Westseite sind auf den Ausgang des Streites über die West Taylor Straßenbahn sehr gespannt.

Aus dem Bundesgericht.
Nichter Blodgett vom Bundesgericht sprach gestern William Eberhardt schuldig, fälschlich Geld ausgegeben zu haben. Ebenfalls wurde Frank Lukas schuldig befunden, geistige Getränke und Cigarren ohne eine Bundeslicenz verkauft zu haben. Tyler Burke, der farbige, der eine alte Frau Namens Eliza Howard, als seine Mutter vorgegeben hatte, um anlässlich des Todes seines Bruders, der als Soldat in der Armee gedient hatte, eine Pension ziehen zu können, wurde der Gnade des Bezirksanwalts empfohlen. Richter Blodgett hatte ihm ein Jahr Gefängnis und die Kosten aufgelegt. Frau Howard wurde schuldig befunden, an dem Betrag sich betheiligt zu haben, wird aber wahrscheinlich mit einer unbedeutenden Strafe davon kommen, denn sie ist alt und unwissend.

Hermann Riotes Recitationen.
Das deutsch-amerikanische Publikum ist für Recitationen nicht gerade sehr eingenommen; nur wenn eine außergewöhnliche Reklame in's Werk gesetzt wurde, gelang es, eine größere Zuhörerschaft für einen Recitationsabend zu gewinnen. Woran das liegen mag? Vielleicht an der allgemeinen Apathie, die der Deutsch-Amerikaner gegenüber geistiger Art überhaupt entgegenbringt, und vielleicht auch an Enttäuschungen, welche ihm früher, mit großem Fanfarengeschmetter angeführte Recitationen bereitet. Wo nun der Fehler zu suchen sei, die Thatsache dieser Gleichgültigkeit des Publikums gegenüber solchen Vorträgen läßt sich nun einmal nicht in Abrede stellen, darf sich daher auch nicht wundern, wenn die Erwartungen, mit denen er hier eingetroffen, sich nicht erfüllen. Herr Riote hätte daher besser daran gethan, wenn er, anstatt sich auf den ihm vorausgegangen guten Ruf und die Anzeigen zu verlassen, unter den Auspizien eines Vereins aufgetreten wäre — der Deutsch-Amerikaner, selbst der gebildet, ist nun einmal der Vereinsmeierei ergeben — oder sich noch als besondere Attraktion einer angeführten Recitationen bereitet. Wo nun der Fehler zu suchen sei, die Thatsache dieser Gleichgültigkeit des Publikums gegenüber solchen Vorträgen läßt sich nun einmal nicht in Abrede stellen, darf sich daher auch nicht wundern, wenn die Erwartungen, mit denen er hier eingetroffen, sich nicht erfüllen. Herr Riote hätte daher besser daran gethan, wenn er, anstatt sich auf den ihm vorausgegangen guten Ruf und die Anzeigen zu verlassen, unter den Auspizien eines Vereins aufgetreten wäre — der Deutsch-Amerikaner, selbst der gebildet, ist nun einmal der Vereinsmeierei ergeben — oder sich noch als besondere Attraktion einer angeführten Recitationen bereitet.

Unter häßlichem Verdachte.
Der dienstthuende Bunt-Sergeant M. McHenry befindet sich in einer vorläufigen Lage, indem er angeklagt ist, am zweiten Dezember Mittags in die 414 1/2 26. Straße gelegene Wohnung des Herrn John Handbort gedungen zu sein und aus denselben Silberwaaren von beträchtlichem Werthe gestohlen zu haben. Der Sergeant ist natürlich, um diese Gerüchte zum Schweigen zu bringen, wie es heißt, selber auf seine Verhaftung gedungen. Allen Aufseher nach hat man es hier mit einer sonderbaren Verwickelung zu thun, da McHenry's Kameraden auf der Polizeistation mit großer Bestimmtheit behaupten, daß derselbe zu eben der Zeit, als der Diebstahl verübt wurde, eben dort amnestig gewesen sei und auch die Bücher um diese Stunde Eintragungen von seiner Hand zeigen.

Zimmer elektrisch.
Professor Barrett hat die Contrakte für die Ausdehnung des elektrischen Lichtsystems, für welche \$300,000 bewilligt sind, vergeben. Die Lichte auf der Nordseite, vom Fluß bis zur Division Straße, werden bis Anfang Januar in Brand sein, wogegen die Südseite sich noch gebulden muß, da man die „Safe Front“ nicht zur Errichtung eines Maschinenhauses benutzen kann. Auf der Westseite werden bis zum 1. März zwei Maschinenhäuser fertiggestellt sein, zu welcher Zeit die Maschinen in dem alten nach Bridgeport geschafft werden soll.
Der Direktor der Bridgewell, Herr Seltman, wird in nächster Zeit Angebote für die Beschaffung von tausend elektrischen Lichtern entgegennehmen, da aus der letztjährigen Bewilligung \$8,000 bis \$10,000 für diesen Zweck reservirt sind.

Die Weltausstellung.
Bericht der Comites über die Reise nach Washington.
Die vereinigten Exekutiv- und Congress-Comites waren gestern Nachmittag in Sitzung. Es waren etwa 20 Herren beifammen, unter ihnen die Herren Walker, Davis und Keland, welche soeben aus Washington zurückgekehrt waren und nun Bericht abgaben wollten.
Herr Walker meinte, es ließe sich nicht mit Sicherheit feststellen, wie das Datum ausfallen werde, es sei aber kein Zweifel, daß Chicago weit voran stehe. Die Herren hatten in Washington folgende mit den Vertretern der übrigen sich mitberührenden Städte zu besprechen. Die Vertreter von St. Louis und New York erklärten, sie müßten erst mit ihren Exekutiv-Comites berathen, bevor sie Schritte in der Sache thun könnten. Die Vertreter von St. Louis arbeiten sehr eifrig. Eine Sache sieht jedoch sehr schlecht aus. Die Vertreter von New York erklärten, die Majorität bei einer Abstimmung erhalten würde.
Herr John N. Thurston von Nebraska, der der Sitzung beizuwohnte, bemerkte, daß das Volk seines Staates allgemein für Chicago günstig gelonnen sei, wie überhaupt der ganze Westen und Nordwesten, wo er Gelegenheit gehabt, während des Sommers die verschiedenen Urtheile zu hören.
Stiftungsfeier, Konzert u. Ball der Veteranen der deutschen Armee am 16. Januar 1899 in Brads Hall.

Die Weltausstellung.
Bericht der Comites über die Reise nach Washington.
Die vereinigten Exekutiv- und Congress-Comites waren gestern Nachmittag in Sitzung. Es waren etwa 20 Herren beifammen, unter ihnen die Herren Walker, Davis und Keland, welche soeben aus Washington zurückgekehrt waren und nun Bericht abgaben wollten.
Herr Walker meinte, es ließe sich nicht mit Sicherheit feststellen, wie das Datum ausfallen werde, es sei aber kein Zweifel, daß Chicago weit voran stehe. Die Herren hatten in Washington folgende mit den Vertretern der übrigen sich mitberührenden Städte zu besprechen. Die Vertreter von St. Louis und New York erklärten, sie müßten erst mit ihren Exekutiv-Comites berathen, bevor sie Schritte in der Sache thun könnten. Die Vertreter von St. Louis arbeiten sehr eifrig. Eine Sache sieht jedoch sehr schlecht aus. Die Vertreter von New York erklärten, die Majorität bei einer Abstimmung erhalten würde.
Herr John N. Thurston von Nebraska, der der Sitzung beizuwohnte, bemerkte, daß das Volk seines Staates allgemein für Chicago günstig gelonnen sei, wie überhaupt der ganze Westen und Nordwesten, wo er Gelegenheit gehabt, während des Sommers die verschiedenen Urtheile zu hören.
Stiftungsfeier, Konzert u. Ball der Veteranen der deutschen Armee am 16. Januar 1899 in Brads Hall.

Die Weltausstellung.
Bericht der Comites über die Reise nach Washington.
Die vereinigten Exekutiv- und Congress-Comites waren gestern Nachmittag in Sitzung. Es waren etwa 20 Herren beifammen, unter ihnen die Herren Walker, Davis und Keland, welche soeben aus Washington zurückgekehrt waren und nun Bericht abgaben wollten.
Herr Walker meinte, es ließe sich nicht mit Sicherheit feststellen, wie das Datum ausfallen werde, es sei aber kein Zweifel, daß Chicago weit voran stehe. Die Herren hatten in Washington folgende mit den Vertretern der übrigen sich mitberührenden Städte zu besprechen. Die Vertreter von St. Louis und New York erklärten, sie müßten erst mit ihren Exekutiv-Comites berathen, bevor sie Schritte in der Sache thun könnten. Die Vertreter von St. Louis arbeiten sehr eifrig. Eine Sache sieht jedoch sehr schlecht aus. Die Vertreter von New York erklärten, die Majorität bei einer Abstimmung erhalten würde.
Herr John N. Thurston von Nebraska, der der Sitzung beizuwohnte, bemerkte, daß das Volk seines Staates allgemein für Chicago günstig gelonnen sei, wie überhaupt der ganze Westen und Nordwesten, wo er Gelegenheit gehabt, während des Sommers die verschiedenen Urtheile zu hören.
Stiftungsfeier, Konzert u. Ball der Veteranen der deutschen Armee am 16. Januar 1899 in Brads Hall.

Die Weltausstellung.
Bericht der Comites über die Reise nach Washington.
Die vereinigten Exekutiv- und Congress-Comites waren gestern Nachmittag in Sitzung. Es waren etwa 20 Herren beifammen, unter ihnen die Herren Walker, Davis und Keland, welche soeben aus Washington zurückgekehrt waren und nun Bericht abgaben wollten.
Herr Walker meinte, es ließe sich nicht mit Sicherheit feststellen, wie das Datum ausfallen werde, es sei aber kein Zweifel, daß Chicago weit voran stehe. Die Herren hatten in Washington folgende mit den Vertretern der übrigen sich mitberührenden Städte zu besprechen. Die Vertreter von St. Louis und New York erklärten, sie müßten erst mit ihren Exekutiv-Comites berathen, bevor sie Schritte in der Sache thun könnten. Die Vertreter von St. Louis arbeiten sehr eifrig. Eine Sache sieht jedoch sehr schlecht aus. Die Vertreter von New York erklärten, die Majorität bei einer Abstimmung erhalten würde.
Herr John N. Thurston von Nebraska, der der Sitzung beizuwohnte, bemerkte, daß das Volk seines Staates allgemein für Chicago günstig gelonnen sei, wie überhaupt der ganze Westen und Nordwesten, wo er Gelegenheit gehabt, während des Sommers die verschiedenen Urtheile zu hören.
Stiftungsfeier, Konzert u. Ball der Veteranen der deutschen Armee am 16. Januar 1899 in Brads Hall.

Die Weltausstellung.
Bericht der Comites über die Reise nach Washington.
Die vereinigten Exekutiv- und Congress-Comites waren gestern Nachmittag in Sitzung. Es waren etwa 20 Herren beifammen, unter ihnen die Herren Walker, Davis und Keland, welche soeben aus Washington zurückgekehrt waren und nun Bericht abgaben wollten.
Herr Walker meinte, es ließe sich nicht mit Sicherheit feststellen, wie das Datum ausfallen werde, es sei aber kein Zweifel, daß Chicago weit voran stehe. Die Herren hatten in Washington folgende mit den Vertretern der übrigen sich mitberührenden Städte zu besprechen. Die Vertreter von St. Louis und New York erklärten, sie müßten erst mit ihren Exekutiv-Comites berathen, bevor sie Schritte in der Sache thun könnten. Die Vertreter von St. Louis arbeiten sehr eifrig. Eine Sache sieht jedoch sehr schlecht aus. Die Vertreter von New York erklärten, die Majorität bei einer Abstimmung erhalten würde.
Herr John N. Thurston von Nebraska, der der Sitzung beizuwohnte, bemerkte, daß das Volk seines Staates allgemein für Chicago günstig gelonnen sei, wie überhaupt der ganze Westen und Nordwesten, wo er Gelegenheit gehabt, während des Sommers die verschiedenen Urtheile zu hören.
Stiftungsfeier, Konzert u. Ball der Veteranen der deutschen Armee am 16. Januar 1899 in Brads Hall.

Stiftungsfeier, Konzert u. Ball der Veteranen der deutschen Armee am 16. Januar 1899 in Brads Hall.

Die Weltausstellung.
Bericht der Comites über die Reise nach Washington.
Die vereinigten Exekutiv- und Congress-Comites waren gestern Nachmittag in Sitzung. Es waren etwa 20 Herren beifammen, unter ihnen die Herren Walker, Davis und Keland, welche soeben aus Washington zurückgekehrt waren und nun Bericht abgaben wollten.
Herr Walker meinte, es ließe sich nicht mit Sicherheit feststellen, wie das Datum ausfallen werde, es sei aber kein Zweifel, daß Chicago weit voran stehe. Die Herren hatten in Washington folgende mit den Vertretern der übrigen sich mitberührenden Städte zu besprechen. Die Vertreter von St. Louis und New York erklärten, sie müßten erst mit ihren Exekutiv-Comites berathen, bevor sie Schritte in der Sache thun könnten. Die Vertreter von St. Louis arbeiten sehr eifrig. Eine Sache sieht jedoch sehr schlecht aus. Die Vertreter von New York erklärten, die Majorität bei einer Abstimmung erhalten würde.
Herr John N. Thurston von Nebraska, der der Sitzung beizuwohnte, bemerkte, daß das Volk seines Staates allgemein für Chicago günstig gelonnen sei, wie überhaupt der ganze Westen und Nordwesten, wo er Gelegenheit gehabt, während des Sommers die verschiedenen Urtheile zu hören.
Stiftungsfeier, Konzert u. Ball der Veteranen der deutschen Armee am 16. Januar 1899 in Brads Hall.

Die Weltausstellung.
Bericht der Comites über die Reise nach Washington.
Die vereinigten Exekutiv- und Congress-Comites waren gestern Nachmittag in Sitzung. Es waren etwa 20 Herren beifammen, unter ihnen die Herren Walker, Davis und Keland, welche soeben aus Washington zurückgekehrt waren und nun Bericht abgaben wollten.
Herr Walker meinte, es ließe sich nicht mit Sicherheit feststellen, wie das Datum ausfallen werde, es sei aber kein Zweifel, daß Chicago weit voran stehe. Die Herren hatten in Washington folgende mit den Vertretern der übrigen sich mitberührenden Städte zu besprechen. Die Vertreter von St. Louis und New York erklärten, sie müßten erst mit ihren Exekutiv-Comites berathen, bevor sie Schritte in der Sache thun könnten. Die Vertreter von St. Louis arbeiten sehr eifrig. Eine Sache sieht jedoch sehr schlecht aus. Die Vertreter von New York erklärten, die Majorität bei einer Abstimmung erhalten würde.
Herr John N. Thurston von Nebraska, der der Sitzung beizuwohnte, bemerkte, daß das Volk seines Staates allgemein für Chicago günstig gelonnen sei, wie überhaupt der ganze Westen und Nordwesten, wo er Gelegenheit gehabt, während des Sommers die verschiedenen Urtheile zu hören.
Stiftungsfeier, Konzert u. Ball der Veteranen der deutschen Armee am 16. Januar 1899 in Brads Hall.

Die Weltausstellung.
Bericht der Comites über die Reise nach Washington.
Die vereinigten Exekutiv- und Congress-Comites waren gestern Nachmittag in Sitzung. Es waren etwa 20 Herren beifammen, unter ihnen die Herren Walker, Davis und Keland, welche soeben aus Washington zurückgekehrt waren und nun Bericht abgaben wollten.
Herr Walker meinte, es ließe sich nicht mit Sicherheit feststellen, wie das Datum ausfallen werde, es sei aber kein Zweifel, daß Chicago weit voran stehe. Die Herren hatten in Washington folgende mit den Vertretern der übrigen sich mitberührenden Städte zu besprechen. Die Vertreter von St. Louis und New York erklärten, sie müßten erst mit ihren Exekutiv-Comites berathen, bevor sie Schritte in der Sache thun könnten. Die Vertreter von St. Louis arbeiten sehr eifrig. Eine Sache sieht jedoch sehr schlecht aus. Die Vertreter von New York erklärten, die Majorität bei einer Abstimmung erhalten würde.
Herr John N. Thurston von Nebraska, der der Sitzung beizuwohnte, bemerkte, daß das Volk seines Staates allgemein für Chicago günstig gelonnen sei, wie überhaupt der ganze Westen und Nordwesten, wo er Gelegenheit gehabt, während des Sommers die verschiedenen Urtheile zu hören.
Stiftungsfeier, Konzert u. Ball der Veteranen der deutschen Armee am 16. Januar 1899 in Brads Hall.

Die Weltausstellung.
Bericht der Comites über die Reise nach Washington.
Die vereinigten Exekutiv- und Congress-Comites waren gestern Nachmittag in Sitzung. Es waren etwa 20 Herren beifammen, unter ihnen die Herren Walker, Davis und Keland, welche soeben aus Washington zurückgekehrt waren und nun Bericht abgaben wollten.
Herr Walker meinte, es ließe sich nicht mit Sicherheit feststellen, wie das Datum ausfallen werde, es sei aber kein Zweifel, daß Chicago weit voran stehe. Die Herren hatten in Washington folgende mit den Vertretern der übrigen sich mitberührenden Städte zu besprechen. Die Vertreter von St. Louis und New York erklärten, sie müßten erst mit ihren Exekutiv-Comites berathen, bevor sie Schritte in der Sache thun könnten. Die Vertreter von St. Louis arbeiten sehr eifrig. Eine Sache sieht jedoch sehr schlecht aus. Die Vertreter von New York erklärten, die Majorität bei einer Abstimmung erhalten würde.
Herr John N. Thurston von Nebraska, der der Sitzung beizuwohnte, bemerkte, daß das Volk seines Staates allgemein für Chicago günstig gelonnen sei, wie überhaupt der ganze Westen und Nordwesten, wo er Gelegenheit gehabt, während des Sommers die verschiedenen Urtheile zu hören.
Stiftungsfeier, Konzert u. Ball der Veteranen der deutschen Armee am 16. Januar 1899 in Brads Hall.

Stiftungsfeier, Konzert u. Ball der Veteranen der deutschen Armee am 16. Januar 1899 in Brads Hall.

